

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 9 (1911-1912)

Artikel: Heinrich Spiero: Rudolf Lindau
Autor: Müller-Bertelmann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH SPIERO: RUDOLF LINDAU

In Paris, wo er sich aufhielt, ist Rudolf Lindau kürzlich unerwartet von einem sanften Tode überrascht worden. Als rüstiger Einundachziger erlag er einem Herzschlag. — Das vorliegende Büchlein¹⁾ aus der Feder des bekannten Literarhistorikers Heinrich Spiero galt letztes Jahr dem Achziger, der ein langes, verdienstvolles Leben als Staatsmann und Dichter hinter sich hatte. Eine feine Studie, die uns den Poeten näher bringen will, und wenn sie da und dort, was wir nicht bezweifeln, zur Lektüre der Werke anregen sollte, die Rudolf Lindau geschrieben, so wird sie ihre Aufgabe erfüllt haben. Sie ist ein wirklich guter und verständnisvoller Führer dazu, der empfohlen werden darf.

KREUZLINGEN

HANS MÜLLER-BERTELmann



HUGO VON HOFMANNSTHAL UND—CONRAD FERDINAND MEYER

EINE BUCHHÄNDLERISCHE PARALLELE

Eine schöne Gabe, zu der man nicht bloß den Verlag, sondern mehr noch den Dichter beglückwünschen darf, legt uns die Insel auf den Tisch: „*Die Gedichte und kleinen Dramen von Hugo von Hofmannsthal*“. Ein schöner Band in Großoktav, mehr als dritthalbundert Seiten in der ruhigen, dem Auge wohltuenden Tiemann-Antiqua; der Preis ist zwei Mark broschiert, drei Mark gebunden. Das alles muss ausdrücklich gesagt werden, denn das Buch ist ein Ereignis.

Hofmannsthal hat die Augen der Kenner zuerst auf sich gelenkt durch die erstaunliche Frühreife, mit der der Jüngling vor etwa zehn, fünfzehn Jahren kostbare Früchte einer edlen Geistigkeit in einer so exquisiten Form darbrachte, dass man ihn begeistert als Erlöser und Befreier aus dem öden Naturalismus der achtziger und neunziger Jahre auf den Schild erhob. Aber diese Dichtungen waren schwer zugänglich: in Privatpublikationen für einen kleinen Kreis gedruckt, führten sie ein verborgenes Dasein wie auf einer verzauberten Insel. Doch allmählich, mit dem lauten Ruhme, den der Dramatiker Hofmannsthal auf der Bühne errang, wurden jene zarten Dichtungen, die den Lärm des Tages zu scheuen schienen, aus ihrer verträumten Einsamkeit hervorgezerrt; freilich zuerst in teuren Neudrucken für Bibliophilen und Bankiersfrauen, bis sich vor einigen Jahren der Dichter zu einer allgemeinen Ausgabe entschloss: für etwa 20 Mark konnte man sich die Reihe der Dichtungen des jungen Hofmannsthal anschaffen, deren Erwerbung bis dahin mehrere Hunderte gekostet hatte. Und nun hat der Erfolg den Verlag bestimmt, den Inhalt jener vierbändigen Ausgabe („*Kleine Dramen*“ in zwei Bänden, „*Die gesammelten Gedichte*“ und „*Vorspiele*“) in *einem* Band zu vereinen und diesen um einige neue Stücke derart zu bereichern, dass wir nun den ganzen jungen Hofmannsthal beisammen haben um einen Preis, der bei einem lebenden Dichter beispiellos ist.

¹⁾ Berlin 1909. Egon Fleischel & Co.